

Jacob Rosenthal

»Die Ehre des jüdischen Soldaten«

Die Judenzählung im Ersten Weltkrieg
und ihre Folgen



Inhalt

Persönliches Vorwort

Einleitung

I. Vorgeschichte

Die Kampagne der deutschen Juden für den "Reserve-Offizier"

Die neue antisemitische Welle nach den Reichstagswahlen von 1912

II. Der Erste Weltkrieg

"Keine Parteien mehr, nur Deutsche" - der Burgfrieden von 1914

Das Abflauen des Burgfriedens

Der Ausschuss für Kriegsstatistik der jüdischen Organisationen

Erzbergers Antrag im Haushaltsausschuss des Reichstags

Die Stellungnahme führender deutscher Politiker zur "Judenzählung"

Der Erlass vom 11. Oktober 1916 und sein Echo im Reichstag

Der jüdische Protest gegen die "Judenzählung" und die Antwort der Regierung

Die Reaktion der Juden in Frankfurt am Main

Das Ende der Kontroverse

Berichte über die Zählung im Feld

Die jüdischen Organisationen und die "Zählung"

Die "Judenzählung" in der ausländischen jüdischen Presse

Weitere "Judenstatistiken" in Deutschland

"Jüdische" Debatten der letzten Kriegsjahre in deutschen Parlamenten

"Jüdische Drückebergerei" - Vorwürfe und Antworten in anderen Ländern

Die "Juden-zählung" in den Erinnerungen jüdischer Soldaten

Erneuter außerparlamentarischer Antisemitismus in der zweiten Kriegshälfte

Das Ende einer Epoche

III. Die Nachwirkungen des Krieges in Revolution und Weimarer Republik

Die Revolution von 1918 und die deutschen Juden - eine kurzlebige Illusion

Der "Statistikerstreit"

Die Debatte im 4. Unterausschuss des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses

Die "Dolchstoßlegende"

Die Reichswehr und die Juden in der Weimarer Republik

Der Kampf um die Ehre des jüdischen Soldaten und der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Deutsche Kriegervereine und ihre Beziehung zu den Juden

Exkurs: Die Beerdigung meines Vaters

Offizielle Gefallenen-Gedenkfeiern und jüdische Anwesenheit

"Waren wir Drückeberger?"

Exkurs: "Ludendorff und Gondosch"

Ehrungen jüdischer Gefallener

Die Feierstunde des Reichsbunds jüdischer Frontsoldaten

IV. Im "Dritten Reich" und danach

Reichsarchiv gegen Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Die Nachprüfung des Gefallenen-Gedenkbuches

Die Anerkennung in der Bundesrepublik

Historiker und andere Intellektuelle, Juden und Nichtjuden, über die "Juden-zählung" und ihre Folgen

V. Antisemitismus und "Juden zählung" im Spiegel der Literatur

VI. Die Teilnahme der Juden am Ersten Weltkrieg in den Armeen der kriegführenden Nationen

VII. Rückblick - 90 Jahre danach

Anhang

Abkürzungen

Literatur

Personenregister

Nach dem Bekanntwerden des Erlasses vom 11.10.1916 breitete sich in Deutschland ein neues Klima aus. In den Parlamenten der deutschen Länder sowie in staatlichen und regionalen Institutionen begann man nach der Religion zu fragen und den Prozentsatz jüdischer Angestellter zu veröffentlichen (siehe Teil II in diesem Buch). Die "Risches-Episode" verschwand praktisch nicht mehr von der Tagesordnung. In der Nachkriegszeit - noch weit vor dem 30. Januar 1933 - gewann sie im sogenannten "Statistikerstreit" neue Bedeutung. Es handelte sich um die Veröffentlichung zweier Statistiken über die Beteiligung der deutschen Juden am Krieg. Die eine enthielt die Zahlen der offiziellen Statistik von 1916, die aus dem republikanischen Verteidigungsministerium in eine tendenziöse antisemitische Broschüre eingeflossen waren und von ihm bestätigt wurden. Die andere Statistik war das Ergebnis der seit Kriegsausbruch namentlich geführten Registrierung der jüdischen Kriegsteilnehmer durch die jüdischen Organisationen. Die Diskrepanz zwischen beiden wurde zum Gegenstand einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den deutschen Juden und ihren Feinden im nationalistischen Lager. Sie war eng verquickt mit der "Dolchstoßlegende", mit der die Rechtsparteien den vermeintlichen jüdischen "Drückebergern" ihre aktive Rolle in der Revolution von 1918 zum Vorwurf machten und ihnen die Schuld an der Niederlage und überhaupt an allen Misereen der Nachkriegszeit zuschoben. Zwar führt von diesen antisemitischen Parolen kein direkter Weg zum tragischen Ende der deutschen Judenheit, doch sie waren ein zentraler Faktor in der Propaganda der Nazis, die ihnen zu ihrer "Machtergreifung" am 30. Januar 1933 verhalf.